

→ *Produktionsweise* -> *Produktionsverhältnisse*

Proletariat - \*■ *Arbeiterklasse*

Prozeß (lat): gesetzmäßig determinierte Aufeinanderfolge verschiede-

ner entwicklungsgeschichtlich zusammenhängender Erscheinungen der objektiven Realität bzw. die dynamische Aufeinanderfolge verschiedener Zustände einer Erscheinung im Verlaufe ihrer Veränderung oder Entwicklung. -> *Bewegung*, -> • *Entwicklung*

## Q

Qualität (lat): innere, wesentliche Bestimmtheit der Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse der objektiven Realität, die diesen ihre Selbständigkeit, Abgegrenztheit und Unmittelbarkeit sowie ihre relative Beständigkeit verleiht. Die Qualität eines Gegenstandes ist nicht mit seinen Eigenschaften identisch. Alle Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse der objektiven Realität haben ihre besondere Qualität, es gibt keine qualitätslose Materie.

Die Qualität hat gleichzeitig absoluten und relativen Charakter. Da in der objektiven Realität keine qualitätslosen Gegenstände oder Erscheinungen existieren, hat die Qualität absoluten Charakter; da sie jedoch keine starre, ein für allemal gegebene Bestimmung der Gegenstände und Erscheinungen ist, sondern selbst Veränderungen unterliegt, ist sie relativ. Der relative Charakter der Qualität kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß ein und dieselbe Erscheinung in verschiedenen Beziehungen oder in verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung verschiedene Qualitäten aufweisen kann.

Die Qualität der Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse ist nicht ewig, sie ändert sich im Verlauf der Entwicklung gemäß dem dialektischen Grundgesetz vom Umschlagen quantitativer Veränderungen in qualitative.

-\*■ *Quantität* -> *Qualität und Quantität* — \*■ *Maß*

Qualität und Quantität: (Gesetz vom Umschlagen quantitativer Veränderungen in qualitative) - Grundgesetz der materialistischen Dialektik. Es besagt, daß quantitative Veränderungen der qualitativ bestimmten Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse an einem gewissen Punkt - dem Maß — zum sprunghaften Umschlag der alten in eine neue Qualität führen. Als Grundgesetz der materialistischen Dialektik hat es universellen Charakter, d. h., es wirkt in allen Bereichen der objektiven Realität, in Natur und Gesellschaft wie auch im Denken. Es beschreibt vor allem den inneren Mechanismus der Entwicklung, der Entstehung neuer, höherer Qualitäten.

Alle Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse der objektiven Realität sind qualitativ und quantitativ bestimmt, wobei zwischen Qualität und Quantität eine dialektische Einheit besteht, die ihren Ausdruck im Maß findet. Das bedeutet: Jede Qualität ist mit einer bestimmten, in gewissen Grenzen gehaltenen Quantität verbunden, und umgekehrt ist diese nützlich im Rahmen einer bestimmten Qualität möglich. Diese Einheit von Qualität und Quantität verändert sich im Entwicklungsprozeß, und zwar beginnt die Entwicklung immer mit quantitativen Veränderungen, die zu-